Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 17

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nen sie später viel Liebe geben. In der Mädchensekundarschule muß die heimelige Atmosphäre der Geborgenheit wehen. Die Besprechung von Modefragen, Tanz, Lektüre oder andern Dingen, welche die Töchter gerade beschäftigen, öffnet die Herzen der Erzieherin gegenüber. Die Mädchenerziehung darf keinesfalls vernachlässigt werden; denn mit der Frau steigt oder fällt ein Volk.

Fräulein Dr. Hanny Thalmann hob die Wichtigkeit der Berufsvorbereitung auch bei den Mädchen hervor. Die besonders in Elternkreisen noch weit verbreitete Ansicht, Mädchen brauchen keinen rechten Beruf, sie heiraten ja doch, ist recht fragwürdig. Anderseits darf in der Sekundarschule der Hauswirtschaftsunterricht keinesfalls vernachlässigt werden. Vielmehr sind ganz gute Grundlagen zu schaffen, sonst verleidet den jungen Frauen die Hausarbeit infolge mangelnder Kenntnisse bald. Es sollte wieder vermehrt gelingen, den Mädchen die spezifisch fraulichen Berufe näherzubringen; denn Freude an der Arbeit ist wichtiger als ein großer Verdienst.

Daß sich der Unterricht überall immer mehr aufs Wesentliche konzentrieren, daß er immer mehr in die Tiefe als in die Breite vorstoßen möge, war eine letzte Forderung dieser Besinnungsstunde, die über viele Erziehungsfragen, die zwar vielfach bekannt sind, aber leider oft wieder vergessen werden, erneut zum Nachdenken mahnte. Was hier gesagt wurde, geht nicht nur die Lehrer, sondern auch die Eltern unserer Sekundarschüler an.

-eu

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. *Der kantonale Lehrerverein tagt in Küßnacht.* Am Donnerstag, den 19. Nov. tagte der kantonale Lehrerverein in Küßnacht a. R. Tagungslokal war der Musiksaal des neuen, schmucken Seemattschulhauses. Nach einem einfühlenden Musikvortrag (Franz Schubert) von Sekundarlehrer Gustav Singer, Wollerau, konnte der Präsident, Seminarlehrer Karl Bolfing, Schwyz, fast sämtliche weltlichen Lehrkräfte des Kantons begrüßen. Er entbot auch seinen Gruß den erschienenen Gästen, u. a. Erziehungschef Dr. Vital Schwander, den H. H. Inspektoren, den Erziehungsräten, den Behördevertretern von Küßnacht und der ehrw. Direktorin von Ingenbohl und dem H. H. Direktor des kantonalen Lehrerseminars von Rickenbach.

In dankbaren und anerkennenden Worten gedachte der Vorsitzende des am Rosenkranzsonntag mitten unter seiner Schülerschar verstorbenen Sekundarlehrers Mrd. Hensler, Einsiedeln. Ein stilles Gebet war der Gruß der Versammlung an den Hingeschiedenen.

Für 50 Jahre lange eifrige Schultätigkeit konnte Prof. Josef Schätti, Lachen, geehrt werden. 30 Jahre wirkt H. H. Prof. Josef Vogel als Seelsorger und Sekundarlehrer in Lachen; silberne Jubilare sind die Herren Eugen Dobler, Rothenturm, und Emil Hunold, Wollerau. Ihnen allen volle Anerkennung für den mannhaften Einsatz in Schule und Schularbeit. Schätti verdankte die Ehrung und munterte besonders die jungen Lehrkräfte auf, sich vorbehaltlos für die Belange der Erziehung und Bildung einzusetzen. Von ganz besonderem Interesse waren seine Erinnerungen über die Entlöhnungs- und Arbeitsverhältnisse von anno dazumal.

Vor zehn Jahren zählte der kantonale Lehrerverein rund 100 Mitglieder. Heute sind es gut 200 Lehrkräfte, die der Berufsorganisation angehören. An der Versammlung in Küßnacht konnten 40 Lehrerinnen und Lehrer in den Verein aufgenommen werden. Dies Wachstum des Vereins ist besonders auf die Zunahme der weiblichen Lehrkräfte an unsern Schulen zurückzuführen. Heute sind im Lehrerverein zusammengefaßt sämtliche Sekundarlehrer, die Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule, die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen und die Kindergärtnerinnen. Ebenfalls gehören dem Verein fast sämtliche Seminarlehrer und mehrere Fachlehrer an den kantonalen Schulen an.

Der Jahresbericht des Präsidenten zeigte erneut auf, welche Arbeit die Berufsorganisation der Lehrkräfte in bezug auf die Weiterbildung und Fachausbildung der Lehrerschaft geleistet hat. Es fanden Kurse für Schreiben und Zeichnen statt. Der Vorstand befaßte sich auch eingehend mit der Frage der vorzeitigen Patentierung der Lehrerinnen am Seminar in Ingenbohl im vergangenen Herbst. Weiter studierte er die Neuherausgabe des früheren Amtlichen Schulblattes. Künftig wird das Amtliche Schulblatt auch Verlautbarungen des Lehrervereins offenstehen. Konferenzen und Aussprachen bedingte auch die Entlöhnung der nicht voll beschäftigten Fachlehrer an den Schulen.

Der kantonale Lehrerturnverein kann dies Jahr auf 30 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Er wurde 1929 in Küßnacht gegründet und hat sich große Verdienste hinsichtlich der Körpererziehung im Kanton Schwyz erworben. Jährlich führt er Turnkurse und Turntage in sämtlichen Inspektoratskreisen des Kantons durch. Gründerpräsident war Sekundarlehrer Wick, Gersau.

Die Vereinsrechnung wurde einhellig genehmigt. Der Voranschlag weist Ausgaben aus für Arbeiten, die dem Verein im kommenden Jahre bevorstehen.

Für den demissionierenden Seminarlehrer Josef Feusi wurde neu in den Vorstand gewählt Lehrer Wernerkarl Kälin, Einsiedeln, der das Ressort Presse und Information betreuen wird. Für den verstorbenen Meinrad Hensler wurde der erste Ersatzmann, Emil Pfister, Wilen, als Rechnungsprüfer der Pensionskassa gewählt. Ersatzmann wurde Josef Kälin, Willerzell. Neuer Präsident des Lehrerturnvereins wurde Lehrer J. Hegner, Lachen.

Vor vier Jahren hat das Schwyzervolk einem neuen Erziehungsgesetz nicht zugestimmt. Unsere heutige Schulorganisation stammt aus dem Jahre 1877. Sie ist verschiedentlich überholt und bedarf einer Anpassung an die neue Zeit. Seit 1955 sind auf dem Verordnungs-

wege und über den Kantonsrat wichtige neue Bestimmungen herausgegeben worden, die seinerzeit das Erziehungsgesetz belasteten, so die Verordnung über die Lehrerbesoldung, die Subventionierung von Schulhausbauten, die Neuregelung der Pensionskassa der Lehrerschaft. Die Lehrerschaft will alle ihre Mithilfe für die Schaffung einer neuen Schulorganisation zusichern und beschließt einhellig die Ausarbeitung einer solchen Verordnung, die raschmöglichst über den Regierungsrat dem Kantonsrat eingereicht werden soll. Die Erzieher hoffen zuversichtlich auf die verständige Mitarbeit aller am Erziehungs- und Schulwesen interessierten Kreise.

Daß die Lehrerschaft sich auch um die Weiterbildung interessiert, zeigten die Orientierungen über die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, sei es auf kantonalem oder interkantonalem Boden oder im Zusammenstehen mit andern Vereinigungen, wie dem Schweizerischen Katholischen Lehrerverein (dessen neuer Präsident, Alois Hürlimann, übrigens an der Tagung anwesend war).

Nach der reichbefrachteten Tagung trafen sich die einzelnen Inspektoratskreise zum Mittagessen in den gastlichen Häusern Adler, Hirschen, Seehof und Widder. Durch das freundliche Entgegenkommen von privater Seite, wie von Seite des Bezirksrates, war es möglich, daß zum Essen auch die Tranksame nicht fehlte und ein rechter Kaffee das Mahl beschloß.

Am Nachmittag sprach im Kinosaal Widder Prof. Dr. Joseph Ehret aus Basel über ‚Die Entwicklung der Sowjetpädagogik', ein Thema, das grad heute in der Zeit der Auseinandersetzung des Westens mit dem Osten höchste Aktualität besitzt. Professor Ehret ist ein hervorragender Kenner des Erziehungswesens hinter dem Eisernen Vorhang. Er kennt die Verhältnisse als langjähriger Universitätsprofessor und Minister Litauens aus eigener Erfahrung. Es war von höchstem Interesse, den Ausführungen des Referenten zu folgen, der klar die Entwicklung und Ziele der russischen Pädagogik darlegte und hinwies, daß dort in gebieterischem Staatsdiktat für den Staat und die Partei erzogen werde unter Ausschaltung der Interessen und gottgegebenen Rechte der Eltern. Nicht nur darin liegt die Gefahr, mehr noch, daß auch befohlen wird, was gelehrt und gelernt werden muß, hauptsächlich Fächer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Und so erklärt sich auch der große Erfolg der Russen in technischer Hinsicht. Dem Westen kommt darum eine große Aufgabe zu, auch alle Werte des Gemütes und des Herzens zu entwickeln, weil nur dann eine umfängliche und umfassende Erziehung sichergestellt ist. *WK*

NIDWALDEN. *Generalversammlung des Katholischen Lehrervereins Nidwalden.* Am 5. Dzember 1959 versammelten sich die Lehrerinnen und Lehrer Nidwaldens zur ordentlichen Generalversammlung in Beckenried. Den Gemeinschaftsgottesdienst zelebrierte H. H. Kaplan und Sekundarlehrer Alois Dober, während einige Lehrkräfte auf der Empore das Choralrequiem sangen.

Herr Dr. Josef Bauer, Präsident des Lehrervereins Nidwalden, begrüßte im Hotel Sonne an die 70 Mitglieder. 12 Lehrkräfte verließen letztes Jahr die Schulen des Kantons. Demgegenüber stehen allerdings die Neueintritte von 24 Mitgliedern. Alle neuen und die wieder nach Nidwalden zurückgekehrten Mitglieder wurden mit Applaus begrüßt.

Kassier Josef Rütimann, Hergiswil, konnte über einen erfreulichen Abschluß der Vereinskasse berichten. Karl Schmid, Stans, meldete eine Erhöhung der Erziehungsratsbeiträge an Ferienkurse. Gleichzeitig wurde die Teilnahme am Bibelkurs von Einsiedeln im Sommer 1960 sehr empfohlen. Auf das beginnende Schuljahr wird das neue Lesebuch der 5. Klasse erscheinen. Die Gelegenheit zur Mitarbeit an den neuen Lehrmitteln bei deren Gestaltung und Anpassung an den Lehrplan sollte reger benutzt werden. Nach dem Druck der Bücher sind Reklamationen jahrelang fruchtlos und Vorwürfe ungerechtfertigt. Die Halbmonatsschrift ‚Schweizer Schule' wurde sehr empfohlen, welche neben wertvollen methodischen vor allem auch pädagogische Anregungen bieten will, aber keine sogenannten pfannenfertigen Lektionen.

Von der Pensionskasse wurden nennenswerte Verbesserungen gemeldet. Wir hoffen aber, daß noch einige Wünsche erfüllt werden können, besonders deshalb, weil der Kasse viele junge Leute angehören, die sie noch lange nicht belasten werden.

Von der anschließenden Diskussion möchte der Berichterstatter vor allem jenem Redner danken, der die treffenden Worte fand und die jungen Lehrkräfte aufforderte, den Schulstuben Nidwaldens die Treue zu halten. Hier finden wir vorwiegend auch in ländlichen Gemeinden noch das gesunde Zusammenhalten zwischen Behörden, Eltern und Lehrerschaft, welches für unsere Jugend so notwendig ist. Was nützt anderswo eigentlich ein größerer Lohn, wenn sich der Lehrer und Erzieher alle Ungezogenheiten und Frechheiten zahlreicher Schüler mit Schützenhilfe der Eltern gefallen lassen muß und ihn darum seine Arbeit doch nicht befriedigt? Möge unsere Bevölkerung diesem schädlichen Zeitgeist widerstehen und es weiter so halten, wie sie es von ihren Vorfahren gewohnt ist.

Während des Mittagessens im festlich zubereiteten Speisesaal berichtete Tafelmajor Walter Käslin auf seine ihm eigene, humorvolle Weise vom alten Fest- und Tagsatzungsort ‚Beggenried'. Die Sekundarschulmädchen trugen mit zwei gelungenen Sketchs zur frohen Stimmung bei. Den Kolleginnen und Kollegen von Beckenried danken wir für den freundlichen Empfang, und dem Lehrerverein wünschen wir ein ersprießliches Vereinsjahr. *fg*

BASELLAND. *† Jakob Hügin-Leu, alt Rektor, Oberwil BL*

Gedenke, o Herr,
was du deinem Knecht verheißen!
Ps 118, 49.

Am 1. Dezember ist alt Rektor Jakob Hügin in seinem 62. Altersjahr einem Herzschlag erlegen. Mitte November war er vom Schuldienst zurückgetreten; die Kollegen, seine Schüler und die Behörden hatten in einer heimeligen Feier von ihm Abschied genommen; ungern nur hat er das Szepter aus der Hand gegeben; denn seine Schule war ihm das Höchste und Liebste. Aber dem Rat der Ärzte folgend, hofften er und seine Angehörigen, der geschwächten Gesundheit Erholung verschaffen zu können. Trotz diesem jähen Ende ist unser lieber Freund nicht unvorbereitet ins ewige Leben hinübergetreten: seit Jahr und Tag suchte er immer wieder Kraft und Hilfe und Gnade am Tische des Herrn.

Am 8. Mai 1897 in Binningen geboren, hing er mit ganzem Herzen an seiner Heimatgemeinde Oberwil, wo er den größten Teil seiner Jugend verbrachte. Sein Vater, ein urchiger Leimentaler Bauer, brachte ein schweres Opfer, als er zum Studium seines einzigen Sohnes das Jawort gab. So holte sich der Bauern-

knabe am katholischen Lehrerseminar St. Michael in Zug sein berufliches und geistiges Rüstzeug, worauf er 1918 an die Primarschule Oberwil gewählt wurde. Hier, in seiner engern Heimat, wirkte er über vierzig Jahre mit großem pädagogischem Geschick. Generationen hat er Wissen und Glauben vermittelt, seine Tätigkeit war stets unter das Wort seines höchsten Lehrers und Meisters, Christus, gestellt. Als junger Lehrer trat er dem Katholischen Lehrerverein Baselland bei, dem er bis zu seinem Hinschied als Aktivmitglied zugetan war. Wie er in seinem Berufe aufging und ihn wirklich liebte, so liebte er auch seine Schüler, die ihm herzlich zugetan waren. In Anerkennung seiner fruchtbaren Lehrertätigkeit wählte ihn die Schulpflege 1955 zum Rektor des 14köpfigen Lehrerkollegiums. Während seiner Amtszeit erlebte er die Entwicklung der kleinen Bauerngemeinde zum großen Vororte Basels.

Sein gütiges und wohlwollendes Herz bewog ihn, überall zu raten und zu helfen, wo Schwachheit, Armut und Gebrechlichkeit Hilfe heischten. Während Jahrzehnten Präsident der Armenpflege, wirkte er auch unermüdlich im Vinzenzverein, in der Pro Infirmis, in der Pro Juventute und in der Wehrli-Stiftung als Vorstandsmitglied; außerdem gehörte er der Kommission für die Arbeiterkolonie Dietisberg und dem kantonalen Jugendgericht an. Mit seiner Gattin betreute er während vielen Jahren den Werktagsgottesdienst der katholischen Pfarrei Oberwil. Wie er seinen Angehörigen ein treuer und besorgter Vater war, so opferte er sich als nimmermüder Vater vieler Schwachen und vom Leid Verfolgten seiner Heimat auf.

Was über dem Pestalozzigrab geschrieben steht, darf auch zu Ehren des lieben Kollegen Jakob Hügin selig als letzter Dank ausgesprochen werden: «Alles für andere, für sich nichts!» Der himmlische Meister schenke seinem getreuen Schüler und Lehrer die wohlverdiente Ruhe im Paradies! *R. N.*

Exz. Dr. Rugambwa, Bischof von Rutabo (Tanganjika) mit einer Gruppe der Missionsvereinigung katholischer Churer Kantonsschüler.

GRAUBÜNDEN. *Missionsaktion.* Nachdem die große Missionsaktion der katholischen Lehrerschaft der Schweiz im Herbst 1958 abgeschlossen worden war, hatte der Zentralverein die Parole ausgegeben, daß die weitere tatkräftige Pflege des Missionsbewußtseins und der Missionshilfe in unseren Reihen von jetzt an durch die einzelnen Sektionen aufgegriffen werde. Wir wollten uns diesem Appell nicht verschließen und versuchen nun, eine konkrete Form zu finden, die als Dauereinrichtung innerhalb des Kantonalverbandes dem Missionsgedanken dienen soll. Bis diese Form gefunden ist, wird auf Beschluß unserer letzten Delegiertenversammlung vom Ostermontag 1959 in Tiefenkastel an allen kantonalen Generalversammlungen ein Türopfer als Missionsspende aufgenommen. Die Erträge dieser Türopfer sollen bis auf weiteres dem gleichen Zwecke zugewiesen werden, dem auch die abgeschlossene Großaktion der schweizerischen katholischen Lehrerschaft dienen wollte. Sie werden also dem eingeborenen Bischof der afrikanischen Diözese Rutabo, Seiner Exzellenz Dr. Laureano Rugambwa, als Gabe an die Errichtung und den Unterhalt seiner Mittelschule ausgehändigt. Das erste Türopfer dieser Art wurde an der Kantonaltagung in Tiefenkastel durchgeführt und ergab den Betrag von Fr. 150.–.

Der Berichterstatter weiß natürlich, daß weder die Initiative unseres Türopfers noch ihr Resultat weltbewegend sind. Er hätte sie auch nicht erwähnt, wenn sie nicht den Anstoß gegeben hätten zu einer ganzen Reihe von netten Ereignissen, die organisch damit zusammenhängen.

Dazu gehört zunächst die Mitbeteiligung der Missionsvereinigung der katholischen Churer Kantonsschüler. Zu Beginn des Schuljahres 1958/59 hatte der Schreibende den jungen Leuten vorgeschlagen, sich dem Patronat über die Missionsschule von Rutabo anzuschließen und das Jahresbetreffnis ihrer Missionssammlung für diesen Zweck zu bestimmen. Der Vorschlag fand begeisterte Zustimmung, und das Endresultat des Schuljahres verzeichnete mit seinen Fr. 650.– eine bisher nie erreichte Ziffer.

Die Idee zog noch weitere Kreise. Schon seit Jahren ist es eine ebenso originelle wie reizende Idee der Lehrschwestern unserer Hofschule, während der Faschingstage ihre Schülerinnen als Neger-, Inder- und Chinesenmädchen zu kostümieren und sie gruppenweise zu den Freunden der Hofschule mit der Bitte um eine Missionsspende auszusenden. Auch aus diesem Ertrag wurden in freundlicher Weise Fr. 100.– für unsern Plan abgezweigt.

Ungefähr zur gleichen Zeit hatte eine hochherzige Gönnerin von all diesen Aktiönchen erfahren und drückte dem Schreibenden für den gleichen Zweck ein Couvert mit Fr. 500.– in die Hand.

So kam es, daß wir Ende September 1959 auf das Schweizer Konto von Msgr. Rugambwa, das von den Weißen Vätern in Luzern verwaltet wird, den Betrag von Fr. 1400.– überweisen konnten.

Doch die schönste Überraschung stand erst noch bevor.

Mit der Empfangsbestätigung teilten die Weißen Väter mit, daß der Bischof von Rutabo sich gerade auf einer Europareise befinde und die Absicht habe, auch in die Schweiz zu kommen. Ob vielleicht ein Besuch in Chur in Frage käme?

Natürlich kam er in Frage! Und so geschah es denn, wohl zum ersten Male in der Geschichte der Churer Kantonsschule, daß am 21. Oktober 1959 ein schwarzer Bischof aus Afrika die Schulräume betrat und dort an verschiedene Religionsklassen, die der Schreibende ihm vorstellte, jeweils einige gewinnende Worte des Dankes, der Ermunterung und des Segens richtete.

Wie die Herzen der Jungen dem hohen

Besucher im Sturm zuflogen, war ein Erlebnis ganz eigener Art. Und die Selbstverständlichkeit, mit welcher beim Abschied diese europäische Jugend sich hinkniete, um von einem eingeborenen afrikanischen Bischof den Segen zu erbitten und zu empfangen, wurde zu einem packenden Zeugnis für die Weltweite unseres katholischen Denkens, das keine Schranken der Kontinente und Rassen kennt.
Beim Mittagstisch trug Msgr. Rugambwa dem Schreibenden noch in besonderer Weise auf, noch einmal den katholischen Schweizer Lehrern für ihr Missionsinteresse und ihre Spenden seinen herzlichsten Dank und seinen Segen zu übermitteln.
Was an dieser Stelle mit Freuden getan sei. *B. S.*

Mitteilungen

Mitteilungen des kantonalen Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis

1. Gehaltszahlung für den Monat Dezember 1959

Das Gehalt für den Monat Dezember ging dem Lehrpersonal der Primarschulen auf Anordnung des Erziehungsdepartementes noch vor Weihnachten zu. Die gleichen Anweisungen konnten auch für die Lehrkräfte der Fortbildungsschulen und der temporären Klassen erteilt werden, wenn die entsprechenden Berichte, die immer auch als Rechnungsbeleg dienen, schon in unserem Besitze waren. Wer nicht rechtzeitig in den Besitz seines Gehaltes kam, möge sich beim Sekretariat des Erziehungsdepartementes melden.
Auf ausdrücklichen Wunsch der Berufsorganisationen des Lehrpersonals wurde vom Gehalt der Mitgliederbeitrag für das Schuljahr 1958/59 in Abzug gebracht. Es handelt sich dabei um Fr. 12.– bzw. Fr. 5.–. Sollten Abzüge irrtümlicherweise erfolgt sein, wollen sich die davon betroffenen Personen direkt an den Vorstand ihres Berufsverbandes wenden und um Rückvergütung des zurückbehaltenen Betrages nachsuchen.

2. Gehalt ab 1. Januar 1960

Auf den 1. Januar 1960 tritt für sämtliches Lehrpersonal der Primar-, Haushaltungs-, Fortbildungs- und Sekundarschulen eine Erhöhung von ungefähr 12% der bisherigen Lohnbezüge ein. Nähere diesbezügliche Angaben werden in der nächsten Nummer der ‚Schweizer Schule' folgen.

3. Lehrerbildungskurse 1960

Wir sehen vor, ab Sommer 1960 während 3 – 4 Jahren Einführungskurse in das neue Programm der Primarschulen zu veranstalten. Entsprechende Vorschläge wurden den Berufsorganisationen des Lehrpersonals zur Vernehmlassung unterbreitet.

Sitten, im Dezember 1959

Das Erziehungsdepartement
des Kantons Wallis

IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz

An die Vertreter der kantonalen Erziehungsdepartemente, Lehrerseminarien, Lehrerorganisationen und deren Fachorgane; an alle Mitarbeiter, Einzel- und Passivmitglieder der IMK sowie an weitere Interessenten der Stufe.
Wir laden Sie hiemit freundlich ein zur 3. Hauptversammlung, welche Samstag, den 9. Januar 1960, im Hotel Aarauerhof in Aarau stattfindet.

Traktanden

Vormittags:

Vier Sitzungen von Studiengruppen in getrennten Räumen des gleichen Hotels.
B 3 Sprachlehre, Chef: F. Streit, Bern, Beginn 09.30 Uhr.
B 4 Naturkunde, Chef: M. Schibli, Aarau, Beginn 10.15 Uhr.
B 6 Geographie, Chef: H. Stricker, Sankt Gallen, Beginn 10.15 Uhr.
C 2 Schultypen, Chef: M. Groß, Beginn 10.15 Uhr.
12.15 Uhr Mittagessen.

Nachmittags:

13.30 Uhr: Beginn mit den ordentlichen Traktanden laut Satzungen.
Zirka 15.00 Uhr: Referat von Herrn Seminardirektor Dr. Peter Waldner von Solothurn über ‚Begabtenauslese auf der Mittelstufe'. Anschließend Diskussion.

Für den Vorstand der IMK:
Ed. Bachmann

Anmeldung für die Hauptkonferenz vom 9. Januar 1960 in Aarau
Der/Die Unterzeichnete meldet sich für die Hauptkonferenz an.
Er/Sie möchte sich an der Gruppensitzung B 3 oder B 4 oder B 6 oder C 2 einen Platz reservieren lassen.
Er/Sie möchte sich für das gemeinsame Mittagessen (Fr. 5.50 inkl. Tr.) anmelden.
Ort, Datum und Adresse:
Anmeldung bis spätestens 4. Januar an das Sekretariat der IMK, Untergasse 24, Zug.

Studienreisen des Schweizerischen Lehrervereins im Jahre 1960

Der Zentralvorstand des SLV hat sich entschlossen, den Kolleginnen und Kollegen für 1960 neue Reisemöglichkeiten zu günstigen Bedingungen anzubieten. Ein besonderer Vorteil unserer Reisen ist die Möglichkeit der Kontaktnahme mit der Bevölkerung und die Berücksichtigung der für uns besonders interessanten Gebiete landschaftlicher und kultureller Art.
Die Welt ist durch den technischen Fortschritt im Verkehrswesen erheblich zusammengeschrumpft. Immer mehr unserer Schüler dürfen Ferien im Ausland verbringen; immer häufiger erreichen uns Lebenszeichen Ehemaliger auch aus Übersee! Ist es da noch verwunderlich, daß solche Reisegelegenheiten gerne ergriffen werden, um ein so lange Jahre nur aus Büchern, Bildern und Filmen bekanntes fernes Land selbst betreten und